



**Grußwort**  
**der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend,**  
**Dr. Ursula von der Leyen,**  
**für die Novartis-Initiative „FamilienBande“**

Familienbande: Das sind Bindungen, in die man von Geburt an hineinwächst. Sie verbinden in guten wie in schweren Zeiten; sie verbinden Menschen, die einander nicht ausgesucht haben und gerade deshalb eng zusammengehören. Familienbande tragen, stützen, aber sie verpflichten auch.

Familien mit einem chronisch kranken oder behinderten Kind sind mehr als andere auf den Zusammenhalt in der Familie angewiesen. Dabei mobilisieren sie ungeheure Kräfte und Potenziale. Gerade Geschwisterkinder sind in solchen Familien vielfach gefordert: Sie übernehmen früh Verantwortung, sind häufig auf sich selbst gestellt und geübt darin, Rücksicht zu nehmen. Diese Situation betrifft mehr Kinder als man vielleicht denken würde. Mehr als 20 Prozent der Eltern versorgen ein chronisch krankes Kind, 22.000 Kinder und Jugendliche sind betroffen und mindestens 2,6 Millionen Kinder und Jugendliche leben mit einem chronisch kranken Geschwisterkind zusammen.

Wie geht es diesen Geschwistern? Erst spät haben sich Pädiatrie und Soziologie dieser Frage gewidmet und einer oft nicht einfachen Lebenssituation zu mehr Aufmerksamkeit verholfen. Aufmerksamkeit für die Geschwister ist das, was nicht selten hinten anstehen muss, wenn sich eine Familie ganz auf die Bedürfnisse eines kranken Kindes konzentriert. Die Geschwister benötigen einerseits in der Familie ihr individuelles Maß an Beachtung und Zuneigung; gleichzeitig müssen sie im Rahmen der komplizierten Alltagsorganisation, bei Therapieplänen und Schicksalsschlägen mit berücksichtigt werden. Dafür gibt es leider kein Patentrezept, denn die Situation ist in jeder Familie anders. Das Alter der Geschwister, die Familienkonstellation und der Umgang miteinander stellen die Weichen dafür, wie sich die Familienbande entwickeln.

Wir brauchen noch mehr Wissen über die Situation der Betroffenen und über angemessene Möglichkeiten, Familien mit chronisch kranken Kindern gezielt zu unterstützen. Allein sind viele Familien ratlos, vielleicht sogar manchmal überfordert. Unterstützungsnetze sind notwendig, gute Rahmenbedingungen. Dabei ist die Familienpolitik ebenso gefragt wie die Arbeitgeber, das Gesundheitswesen und die Familienhilfe. Ich freue mich darüber, dass die Initiative „FamilienBande“ von Novartis Deutschland das Thema stärker in die Öffentlichkeit bringt und sich für Hilfen engagiert. Allen Beteiligten wünsche ich viel Erfolg bei ihrer Arbeit.

Ihre



Ursula von der Leyen

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend